

## Erfahrungsbericht Duke University 2015/16

Mit diesem Erfahrungsbericht möchte ich zukünftigen Studierenden an der Duke University eine Vorstellung sowie hoffentlich wertvolle Tipps geben, sodass der Auslandsaufenthalt möglichst reibungslos, aber dafür umso unvergesslicher ablaufen kann.

### Vor der Abreise

Vor der Abreise gibt es einige Dinge, um die man sich zwingend kümmern sollte. Dabei werde ich nicht auf das Prozedere um die Visumbeantragung eingehen. Wichtig ist es, rechtzeitig vor Reiseantritt, alle von Duke erforderlichen Impfungen durchzuführen und sich dies auf dem von Duke vorgegebenen Formular von seinem Arzt unterschreiben zu lassen. Des Weiteren ist es Pflicht, die von Duke angebotene Krankenversicherung abzuschließen. Diese deckt jedoch nur wenige Behandlungen ab, weshalb es sich dringend empfiehlt, eine subsidiäre Versicherung abzuschließen. Solltest du das Glück haben, ein Stipendium des DAAD erhalten zu haben, ist die im Stipendium enthaltene subsidiäre Krankenversicherung eine hervorragende Option.

Zum Thema Bezahlen in den USA kann ich empfehlen, ein deutsches Bankkonto zu besitzen, mit welchem man möglichst umsonst in den USA Bargeld abheben kann. Auch eine Kreditkarte ohne zusätzliche Auslandgebühren ist natürlich hervorragend. Die Deutsche Bank hat eine Kooperation mit der Bank of America, sodass man an ATMs der Bank of America gebührenfrei Bargeld abheben kann. Dazu sollte man an dringend die Auslandsnutzung freischalten lassen.

Wenn dir die Option geboten wird, ist es auch zu empfehlen, sich über Blue Devil Linen zumindest ein einfaches Set an Bettwäsche und Handtüchern zu bestellen, die einem sofort bei Ankunft an der Uni übergeben werden, sodass man, wenn man es am Ankunftstag nicht mehr zum Einkaufen schafft, nicht auf einer nackten Matratze schlafen muss und auch in der Lage ist, zu duschen.

### Housing

Duke verpflichtet seine Studierenden mindestens 5 Semester in den *Dorms* auf dem Campus zu wohnen -das ist für den Großteil der Unis in den USA eher unüblich. Einerseits ist dies praktisch, da man sich von Deutschland aus nicht um das Mieten eines Apartments kümmern muss und man auf dem Campus „mitten im Leben“ ist (außer du ziehst es vor in den Apartments auf Central Campus zu wohnen, dort ist man etwas ab vom Schuss, jedoch näher am sogenannten *Greek Life* bzw. nahe den *Selected Living Groups*). Andererseits ist das Wohnen auf dem Campus recht teuer, jedoch kommt man als Austausch-Bachelorstudent\_in nicht drumherum. Welche *Dorms* zu empfehlen sind, ist natürlich Geschmacksache und würde den Umfang dieses Berichts sprengen, deswegen würde ich,

wenn du einen Kontakt zu einem ehemaligen Duke-Austauschstudent\_in herstellen kannst, deine Vorgänger explizit fragen.

### Die Anfangsphase

Zu allererst: Begehe nicht den Fehler wie ich, in Deutschland deine ausgewählten Kurse lediglich in den „book bag“ zu legen. Du musst sie auch wirklich buchen, sonst wird dich dein *Dean* kontaktieren und fragen, wann du dich denn endlich registrierst. Und je später du buchst, desto geringer die Wahrscheinlichkeit, dass du in deine Wunschkurse kommst.

Als internationale/r Austauschstudent\_in gehört man neben den Sportler\_innen zu den Ersten auf dem Campus. *International Orientation* beginnt etwas vor der offiziellen *O-Week* (für die *freshmen*). Ich empfehle, zu einem Großteil der Veranstaltungen (auch zu welchen der *O-Week* für *freshmen*) zu gehen, da dort viele Freundschaften beginnen. Außerdem gibt es dort in der Regel Essen umsonst — man kann nicht früh genug anfangen, die wertvollen *food points* zu sparen, spätestens am Ende des Semesters wirst du es nachvollziehen können.

Des Weiteren hat Duke einen wunderschönen Campus und im August, wenn du anreist, wird das Wetter auch toll sein, sodass man wirklich mal zu Fuß den Campus erkunden sollte. Und wer sich für Sport begeistert, der kann gegebenenfalls sogar den einen oder anderen NBA Star, der in seiner Freizeit seine alte Uni besucht, entdecken.

Auch den einzig wahren „Club“, Shooters II, wirst du irgendwann mal einen Besuch abstatten. Nicht zu vergleichen mit Berliner Clubs — aber hier findet das Nachtleben von Duke statt, also ist es sicherlich keine schlechte Idee mit deinen neuen Freund\_innen dem Club schon während der *O-Week* einen Besuch abzustatten, wenn du noch keine akademischen Verpflichtungen hast.

Vor Beginn des Unterrichts solltest du vielleicht auch mal erkunden, wo sich deine Kurse befinden. Es gibt nämlich drei verschiedene Campusteile, wobei Unterricht hauptsächlich auf dem East und West Campus stattfindet. Die Gebäude haben aber alle Namen, die Neuankömmling\_innen nicht alle geläufig und ersichtlich sind, sodass es sich lohnt, die Orte vorher zu suchen.

### *When the semester is in full swing*

Wenn du schon mitten im Uni-Leben Dukes angekommen bist, solltest du die vielen Möglichkeiten nutzen, die Duke dir bietet. Schreibe dich in einem oder mehreren Clubs ein und/ oder engagiere dich als Freiwillige/r.

Außerdem solltest du unbedingt zu den verschiedenen Spielen von Duke Teams gehen. Von Football über Fußball und natürlich Basketball ist alles dabei und für Duke Studierende ist der Eintritt frei. Auch wenn du nicht viel mit Sport anfangen kannst, ist Sport und insbesondere Basketball ein

essentieller Teil Duker mit dem sich der ganze *Student Body* identifiziert. Hier wirst du Unmengen Spaß haben und tolle Freundschaften knüpfen. Und ja — mehrere Stunden anstehen, um ein Basketballspiel zu sehen — egal bei welchem Wetter — es lohnt sich! Spiele im Cameron Indoor Stadium in der *Student Section* zu erleben ist ein einmaliges Erlebnis.

Wenn du während des Semesters vom Campus runter möchtest, bietet es sich an, entweder Freunde mit einem Auto zu haben, die man als Chauffeur anheuern kann, oder uber zu benutzen. Für kürzere Distanzen (die nicht über große Straßen führen) bietet sich der „Fahrrad-Mietservice“ Zagster an. Für das gesamte Schuljahr zahlt man da \$20 und kann sich dann mithilfe einer App die auf dem Campus befindlichen Fahrräder freischließen. Wenn du mal zu Target musst, um Besorgungen zu machen, bietet das International House außerdem in regelmäßigen Abständen Fahrten dorthin an.

Ansonsten empfehle ich, sich nicht zu sehr von dem akademischen Druck, den sich sehr viele Duke Studierende machen, anstecken zu lassen, sondern auch auf seine Gesundheit (auf genug Schlaf und Sport— nutze die kostenlose Möglichkeit im Wilson oder Brody Gym allein oder in Kursen Sport zu machen!) zu achten. Du wirst deine Zeit benötigen, um mit dem etwas anderen universitären System klarzukommen und das ist okay. Setze dich nicht zu sehr unter Druck, wenn du denkst, die anderen Studierenden würden viel besser damit klarkommen. Erstens kennen die meisten kein anderes System und sind deshalb gut daran angepasst, und zweitens zeigen die meisten ihre Probleme einfach nicht. Zwingend zu empfehlen ist es, auch ab und zu mal den Campus zu verlassen und ein wenig Distanz zum Trubel zu bekommen. Ob das ein Besuch im benachbarten Chapel Hill ist oder ein verlängertes Wochenende in Wilmington — versuche die anderen Seiten North Carolinas (und wenn es dein Budget zulässt — andere Bundesstaaten) kennenzulernen, Durham und Duke sind toll, aber insbesondere die kleine, isolierte Insel „Duke Campus“ entspricht nicht dem Großteil North Carolinas.

Hab eine tolle Zeit an der Duke University! Du wirst diese Erfahrung für nichts tauschen wollen!